

# bali

## fürentdecker

Text Matthias Bergbauer © Fotos Reinhard Dirscherl

WER AUF BALI URLAUB MACHT, FINDET **STRÄNDE** UND **TEMPEL**, REISFELDER UND BERGE, IN DENPASAR DISCO- UND SHOPPINGMEILEN UND IM GRÜNEN HERZEN DER INSEL **INTAKTE, STILLE NATUR**. VIELE GESICHTER HAT AUCH DIE **UNTERWASSERWELT**. ZUR AUSWAHL STEHEN PRÄCHTIGE KORALLENRIFFE, SANDIGE **CRITTERPLÄTZE** UND EIN WELTBERÜHMTES **SCHIFFSWRACK**, GROSSFISCHE UND SELTENE KLEINODE. GEMEINSAM IST DEN SO UNTERSCHIEDLICHEN **TAUCHSPOTS** DIE GROSSE **ARTENVIELFALT**, DIE STETS NEUES ENTDECKEN LÄSST. NAH BEISAMMEN UND DOCH SEHR UNTERSCHIEDLICH SIND AUCH UNSERE BEIDEN VORGESTELLTEN DESTINATIONEN. WER MÖCHTE, KANN DIE BEIDEN **TOP-ZIELE** IN EINEM URLAUB LEICHT KOMBINIEREN – UND ERLEBT DIE VIELFALT DER INSEL AUCH UNTER WASSER.

### ALAM BATU

Neben dem Südosten gehört der Nordosten Balis zu den besten und beliebtesten Tauchgebieten der Insel. Nur etwa 90 Autominuten voneinander entfernt, lassen sich beide Regionen bequem in einem Urlaub kombinieren, was auch gern gemacht wird. Nach kurzer „Sightseeing-Tour“ sind auch wir an unserem nächsten Ziel, dem Resort Alam Batu – gerade rechtzeitig zu einer „Zeremonie“. Auf der Terrasse am Meer stehen alle beisammen, knapp 20 Gäste, Doris, die Eignerin, Harry, Leiter der Tauchbasis, und Steffi, Managerin und – um es auf balinesische Weise zu beschreiben – guter Geist des Resorts. Das allabendliche Ritual ist jedoch keines für Götter oder Dämonen. Man trifft sich vor dem Abendessen zum Aperitif. An langen Stangen befestigt, wiegen sich hoch über unseren Köpfen Lampions wie kleine, sanft leuchtende Monde. Ungezwungen lernt man die anderen Gäste kennen, fühlt sich im Handumdrehen heimisch. Wenig später geht es gemeinsam zum Dinner. Zuvor jedoch noch ein kleines Ritual: Sitzen alle an den Tischen,





RUND ZWEI DUTZEND KAPITALER BÜFFELKOPF-PAPAGEIFISCHE HABEN SICH VERSAMMELT. DAS TUN SIE HIER REGELMÄSSIG ZU DIESER FRÜHEN STUNDE UND WIR SIND MITTENDRIN!

erklärt jemand von der Küchencrew die einzelnen Gerichte und Zubereitungen. Es gelingt jeden Abend, die dabei geweckten Erwartungen zu übertreffen.

Am nächsten Tag steht selbstverständlich Tauchen auf dem Plan. Wohin es geht? Auf jeden Fall die Küste entlang, liegen die hiesigen Tauchplätze doch sämtlich in unmittelbarer Ufernähe. Ausnahmsweise fährt das Tauchboot um sechs Uhr morgens los, zum Wrack der „Liberty“. Unsere leisen Zweifel, ob das im Urlaub die rechte Zeit zum Aufstehen ist, verfliegen, kaum dass wir losfahren. Die Insel ist noch nicht erwacht, das Meer spiegelglatt und wir blicken auf eine grandiose Kulisse. Hinter Strand und bizarren Felsen erhebt sich über 3100 Meter majestätisch und geheimnisvoll der Gunung Agung. Der Vulkanberg ist für die Balinesen der Sitz des Gottes Shiva. In der Magie des ersten Morgenlichtes sind wir geneigt, es zu glauben. Nach nur 15 Minuten Bootsfahrt sind wir am Ziel – und die

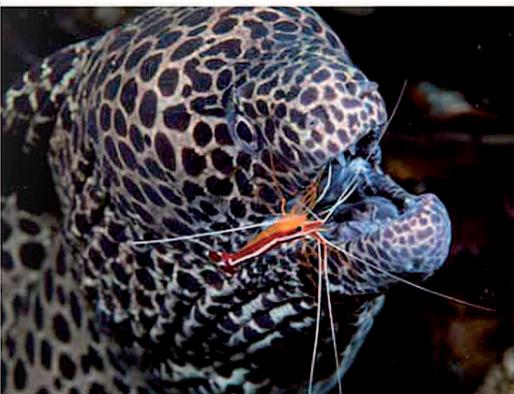
Ersten am Wrack. Auch ein überzeugendes Argument für die frühe Anfahrt. Denn im Laufe des Tages kommen kleine Heerscharen von Tauchern her. Um ihren Gäste Rudeltauchen am Wrack zu ersparen, macht die Crew vom Alam Batu diesen Top-Platz zum Early-Morning-Tauchgang. Das über 100 Meter lange Wrack liegt in tauchfreundlichen Tiefen zwischen zehn und 30 Metern. Recht zerfallen ist es, aber wunderbar bewachsen und enorm fischreich. Auf dem umgebenden schwarzen Sand ruht es gleich einer prallen Oase des Lebens.

Gleich bei Abtauchen bekommen wir eines der Highlights vor die Maske. Rund zwei Dutzend kapitaler Büffelkopf-Papageifische haben sich versammelt. Das tun sie hier regelmäßig zu dieser frühen Stunde und wir sind mittendrin! Die grünen Riesen sind auch gerade erst aufgewacht. Einer nach dem anderen kommt herbei, der Trupp wird immer eindrucksvoller. Sie drehen eine Weile Kreise in einem kleinen Areal, ziehen dabei fast auf Armeslänge an uns vorbei und verschwinden dann irgendwohin zur täglichen Nahrungssuche. Taucher, die erst später zum Wrack kommen, die allermeisten also, können sich von dem fantastischen Schauspiel nur erzählen lassen – oder neidvoll Fotos anschauen.

Ebenfalls heimisch ist hier ein noch größerer Schwarm von Stachelmakrelen. Ein riesiger Bursche von Barrakuda gibt den Platzhirsch am Wrack. Große Süßlippen und andere bunte Flossenträger lassen sich von Lipffischen an diversen Putzstationen das Schuppenkleid reinigen. Der Fischreichtum des Wracks ist schlicht überragend. Dazu kommt ein wunderschöner Bewuchs mit Weich- und Hornkorallen, Schwämmen und anderen Riffbewohnern. Völlig unmöglich, in einem Tauchgang das Ganze auch nur annähernd zu entdecken. Übrigens haben die ungezählten Taucher, die Jahr für Jahr hier hinabsteigen, einen positiven Effekt: Die Fische sind an Menschen gewöhnt und lassen sie ganz nah heran. Ein Dorado auch für Fotografen.

Doch auch die zahlreichen anderen Tauchplätze rechts und links vom Alam Batu haben eine Menge zu bieten. Sehr schöne, zerklüftete Riffe mit reichem Bewuchs wechseln ab mit sandigen Hängen. Letztere klingen ja erst einmal weniger spannend. Doch sie haben es in sich. Es sind dies Reviere für Critter. Ein Sammelbegriff für kleine, oft skurrile, häufig versteckt lebende Tiere: exotische Nacktschnecken und Plattwürmer, Zwerg-Seepferdchen, Geisterpfleienfische, bizarre Kleinkrebse,

Anglerfische und viele weitere Paritäten. Davon gibt es reichlich an diesen Küstenabschnitten Balis und ihrretwegen kommen viele Taucher und Fotografen schon seit Jahren her. Die spannenden Tierchen verstehen es jedoch, sich zu tarnen und zu verstecken. Da trifft es sich gut, dass die Taucher vom Alam Batu wahre Scouts sind im Auffinden dieser fantastischen Geschöpfe. Dank jahrelanger Erfahrung haben sie ein extrem gutes Auge für diese Kleinode. Sie kennen ihre Plätze, wissen, wo was lebt, sich vor Kurzem niedergelassen oder den Standort gewechselt hat. So füllt sich auch unser Bildarchiv zusehends mit den exotischen Hinguckern: Harlekingarnelen, plakatbunte Nacktschnecken,



Garnelen, die auf Feuerseegeln leben – ein ganzes Panoptikum. Als besondere Parität gesellt sich noch ein gelber Rhinopias-Drachenkopf dazu. Wer sich dafür interessiert, was genau er unter Wasser gesehen hat, findet Rat bei den Tauchguides. Zudem bietet die sehr gut bestückte Bibliothek auch reichlich Bestimmungsbücher.

Sie sind uns schon am ersten Tag im Resort aufgefallen: die Bales. Kleine überdachte, seitlich rundum offene Ruheplätze. Perfekt zum Träumen. Besonders der auf der schroffen Felsnase über dem Meer hat es uns angelan, und jetzt genießen wir den göttlichen Rundblick. Hinter uns der Gunung Agung, unter uns der Strand, vor uns das Meer. Fischer kommen zurück vom nächtlichen Fang. Die dreieckigen Segel ihrer winzigen Auslegerboote tanzen über dem Wasser. Immer mehr tauchen am Horizont auf, ziehen schräg an uns vorbei. Welch eine Kulisse. Die sanfte Seele Balis, sie zeigt schon Wirkung. Das Leben aus der Bales-Perspektive – wir könnten uns daran gewöhnen. Von hier geht der Blick auch aufs Hausriff, und einige wunderbare Bales-Stunden später stellen wir ihm einen Besuch ab.

Von der Größe und Vielfalt reicht es für mehrere unterschiedliche Tauchgänge. Es gibt steil abfallende Riffhänge, eine reich bewachsene Wand, zerklüftete Korallenareale ebenso wie Flächen mit schwarzem Sand, riesige Tischkorallen und seltene Nacktschnecken. Der abwechslungsreiche Tauchgang hat neugierig gemacht. Was mag hier erst nachts los sein? Mit der Dämmerung gehen wir vom Strand aus ins Wasser. Schnell wird es dunkel und im Schein der Unterwasserlampen zeigt sich das Riff von einer ganz anderen Seite. Die nachtaktiven Tiere haben ihre Tagverstecke verlassen. Wir sehen Muränen durchs Riff schnüffeln, Kegelschnecken auf der Jagd, Seeigel wandern umher, Garnelen und große Krebse trauen sich hervor. Kurz, es ist fantastisch und wir haben noch reichlich Luft in den Flaschen. Doch ein Blick auf die Uhr erinnert an eine andere Verlockung: Die Gedanken wandern zum abendlichen Aperitif: Nette Leute, Lampion-Monde, Abendstimmung, Unterhaltung, Geselligkeit ... Okay, wir tauchen auf. 🍷

